

Gebhard Deißler

Deutschland im Blickfeld der Xenologie

Wissenschaftliche Studie

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2013 GRIN Verlag
ISBN: 9783656444909

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/215756>

Gebhard Deißler

Deutschland im Blickfeld der Xenologie

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com



Transcultural Management

Gebhard Deißler D.E.A./UNIV. PARIS I

DEUTSCHLAND IM BLICKFELD DER XENOLOGIE

Grin Verlag

Interkulturelles- u. Transkulturelles Management (German)

Intercultural & Transcultural Management (English)

Gestion Interculturelle et Gestion Transculturelle (French)

Gerencia Intercultural y Gerencia Transcultural (Spanish)

Gerência Intercultural e Gerência Transcultural (Portuguese)

跨文化的智慧精髓 - kua wen hua de zhi hui jing sui (Chinese)

транскультурная компетенция - transkulturnaja
kompetencija (Russian)

toransukaruchā ・ manējimento (Japanese)

トランスカルチャー ・ マネジメント

Vishua Chaytana (Sanskrit)

INHALTSVERZEICHNIS/INDEX

1. Visionen und Modellierung eines multikulturellen Deutschland: Ein kulturhistorisches Experiment ...5
2. Die xenologische Falle und der Fall Deutschland ...15
3. Die Kultur als strategische Komponente der nationalen Sicherheit ...22
4. Eine kulturelle Agenda 2025 ...30
5. Kultureller Bürgerkrieg in Deutschland ...33
6. Die deutsche Identität: Gedanken zur Identitätsfrage Deutschlands ...58
7. Kulturelle Interfacing Strategien ...78
Bibliographie ...96

1

Visionen und Modellierung eines multikulturellen Deutschland: Ein kulturhistorisches Experiment

Hier sollen nicht US-amerikanische kulturelle Schmelztiegel- (eine zentrale amerikanische Konvergenzkultur für alle kulturelle Diversitätsintegration der Einwandererkulturen-Mitglieder), kanadische Salatschüssel- (gezielte Förderung diverser immigrierter kultureller Ethnien), brasilianische oder andere kontextspezifische Kulturmodelle im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit auf des Einwanderungs- und Integrationsland Deutschland mit seinen kulturellen Integrationserfordernissen überprüft und Inspirationen für die Durchsetzung einer politisch erwünschten und erforderlich erscheinenden Leitkultur gewonnen werden, sondern es geht vielmehr um ein spezifisch deutsche Kulturexploration grundsätzlicher Art, auf deren Basis man zentrale und unabdingbare kulturelle Selbsterkenntnis gewinnen kann. Auf dieser kann man eine angemessene Einwanderungs- und intrakulturelle Kulturpolitik formulieren.

Dabei stehen auch wünschenswerte intrakulturelle interkulturelle Synergien, die Beilegung intrakultureller Antagonismen und latenter Konflikte und die diversen

Modelle der friedlichen Koexistenz und Partizipation diverser Ethnien und kulturelle Kooperation und Partizipation in einem Integrators- oder Einwanderungsland nicht primär im Rampenlicht der Erörterung, sondern die deutsche kulturgeschichtliche Evidenz mit ihrer Dynamik und ihrem Impact.

Die Aufarbeitung der kulturellen Defizite erfordert vielmehr eine grundsätzliche Herangehensweise, um eine angemessene Kultur- und Einwanderungspolitik zu formulieren und diese in eine kulturell nachhaltige Praxis umzusetzen, die bislang theorieresistent und im intrakulturellen Alltag noch von diversen sozialunverträglichen Machtdynamiken geprägt zu sein scheint.

Experimente sind naturgemäß ambivalent. Die Etymologie des Begriffes Experiment verweist auf die Erfahrungskomponente darin. Doch es gibt Szenarien, bei denen man nicht, wie im Labor, Experimente oftmals wiederholen und mit verschiedenen Kontexten und Variationen der Inputs in das Experiment gewissermaßen spielen kann, um dann ein Optimum zu finden, das man dann in der Praxis, in größerem Rahmen und mit einiger Sicherheit was die Folgen anbelangt, realisieren kann. Viele Szenarien sind eher vergleichbar mit dem Poker oder dem Roulette, wobei man alles gewinnen oder auch augenblicklich alles verlieren kann und wo Fortuna keine oder nur geringfügige Reiterationen erlaubt. Das heißt, wenn man dabei einen Fehler gemacht hat, dann ist dieser, wenn überhaupt, nur schwer revidierbar. Im menschlichen Bereich sollten Experimente daher tunlichst unterlassen werden.

Im Falle der Kulturpolitik im Sinne der Einwanderungspolitik oder der demographischen Zukunftsoptionen kann man zwar - da es keine wirklich verlässlichen Präzedenzen für unser Land gibt - nach dem Prinzip des Versuchs und des Irrtums vorgehen, doch dies bewirkt immer ein Quantum an Risiko, das alsbald schwer managebar zu sein scheint.

Deutschland hat kulturastigmatisch mit hohem Risiko im Hinblick auf die Einwanderungspolitik gepokert, um den ganz großen nationalen Wirtschaftsgewinn